

Oskar von Guericke (Kt. Dora, Schwest.)

14. Januar 1935

Sehr verehrter Herr Pfarrer!

Das Buch, das Sie in Namen des Kirchenrats von Emden an mich geschickt haben, hat mich tief und aufrichtig bewegt. Es ist mir schon genug, dass mir in dieser so entscheidungsreichen Zeit meines Lebens von Ihnen und den anderen Vorstehern Ihrer Gemeinde ein solches Bekenntnis zu Gott, Leben und Vertrauen entgegengebracht wird. Es gebietet Glauben und dann, diesen Besseren zu folgen und darum bin ich nicht nur persönlich, sondern auch im Blick auf die ganze gemeinsame Lage der evangelischen Kirche in Deutschland herzlich dankbar dafür, dass es geschehen konnte. Ich be-
stehe auf alle Fälle dies: dass die notwendige Fruchtbarkeit des Glaubens nicht nur noch nicht ausgestorben ist. Und das ist mir auch
dass auch Ihnen, Ihrem Kirchenrat und Ihrer ganzen Gemeinde ein
Zusatz und Aufsporn dafür sei, dass Gott der Herr sich noch immer
von und immer auf Seine zu seiner Kirche auf Erden bekehren
will.

Es versteht sich von selbst, dass ich den ehrenvollen Auftrag, den Sie
mir übertragen haben, in dem besten Eifer zu erfüllen suche. Ich
habe in den 14 Jahren, seit denen ich nun in schlesischer Heimat
stehe, immer wieder darauf geachtet, auf eine deutsche Weise zu
in der Pfarreramt zu wirken. Aber nun hat es sich doch so gezeigt,
dass mir mit den Ausforderungen aus meiner eigenen Profanität gleich-
zeitig zwei Vorurteile gemacht worden sind, die durch Ausübung ich
mit großer Kraft an der Fortsetzung meiner bisherigen wissenschaft-
lichen Bemühungen weiterarbeiten möchte. Ich bin voll überzeugt,

den ich das Bestreben auch in Emden wieder tun können. Aber ich
kenne doch die Aufgaben eines Pastors gut genug, um vorher zu wissen,
den ich den gedanken und erhebenden Post meines Kirch dort in
Pflicht, den Unterricht und der Seelsorge zu werden wünsche und not-
wendig auch wollte. Ich glaube ich kann aber nach reiflicher Überlegung
gegenüber den Forderungen nicht verantwortlich zu stehen, die wir
durch unsere bisherigen Leben reg gestellt sind - solange wir versuchen
die Möglichkeit nicht ganz genommen ist, diesen Weg zu gehen. Wir
sind zu sehen. Die beiden uns gemacht Vorschläge - wiewohl
keiner ich wohl noch nicht entscheiden habe - stehen wir aber auf
Neue diese Möglichkeit. Im Blick darauf, was ich es auch dort für
den wir geübten Gehorsam halten, auf eines von diesen anderen Vor-
schlägen zu entscheiden und also Sie mit den verbleibenden Kirchenrat
von Emden freundlich zu stellen, von meiner Meinung und Wahl
als Nachfolger von Pastor J. Kocher abzuweichen. Ich darf die Herren
bitten, mir zu glauben, dass ich am mehr als einem Grunde zu hoch
genau Bewusst gewesen wäre, den wir in Hinblick aufgezeichneten Grunde
zu entscheiden und den ich die Gründe, die Sie mir mit diesen
Ruf beizubringen haben, nicht vergessen werde. Aber Sie werden gewiss verstehen,
den ich möchte den Ruf Folge lassen man, der sich aus meiner bi-
herigen Arbeit ergibt.

Indem ich Sie mit den verbleibenden Kirchenrat und die ganze Gemeinde
von Emden dem Nachschub und Segen Gottes empfehle, be-
steht ich Sie als Ihr Ehrerbietig ergebener

Prof. Dr. Karl Barth